

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber: Adrian Lüthi

Band: 4 (1950)

Heft: 1

Artikel: Neue Arten der Gattung Novickyella Soyka

Autor: Soyka, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1949 glückte die Kopula zwischen einem Mann von *ilicifolia* und einem Weibchen der *tremulifolia* im Zuchtkasten. Sie wurde wider Erwarten rasch eingegangen, ohne dass sich das Weibchen dagegen irgendwie abwehrend verhielt. Die Paarung dauerte von 22 Uhr nachts bis 5 Uhr am anderen Früh. Im Laufe der nächsten beiden Tage erfolgte dann in dunkler Pappschachtel die Eiablage mit 152 Stück. Das Weibchen starb am letzten Tage plötzlich ab. Es war schon vor der Paarung 2 Tage im Kasten gesessen, wodurch eine gewisse Ueberalterung anzunehmen ist. Trotzdem legte es nahezu seinen ganzen Eiervorrat ab, lediglich 8 Eier fanden sich noch in seinem Hinterleibe. Nach einer Eidauer von 38 Tagen schlüpften 132 Räupchen, der Rest der Eier war keimlos. Die kleinen Räupchen sahen haargenau wie die von *ilicifolia* aus. Als Futter erhielten sie Trauerweide und Heidelbeere vorgelegt. In der dunkel gehaltenen Blechschatzkel nahmen sie bald beide Futterpflanzen an. Bis nach der 1. Häutung beliess ich die ganze Zucht beisammen. Am 8. Tage nach dem Auskriechen wurde dann eine Trennung nach dem angenommenen Futter vorgenommen. Rund 80 Tiere frässen an Weide, etwa 50 an Heidelbeere. Eine Beschreibung der Raupen nach Form, Zeichnung und Farbe erübrigte sich, da die Tiere vollkommen denen von *ilicifolia* glichen. Auch die von den Elterntieren bekannten 2 Farbspielarten waren zu erkennen. Nur in der Farbe der Prachtflecken glaube ich einige Abweichungen festgestellt zu haben, da diese weniger gelblich und dafür mehr zinnoberrot erschienen. Am 17. und 18. Tage erfolgte die 2. Häutung ohne Verluste. Vorher brachte ich die Raupen in grossen Glasbehältern unter, um ihnen bequemer täglich die Frühsonne zuführen zu können. Eigentümlich war nun, dass nach der 2. Häutung ein beträchtlicher Teil der Raupen plötzlich das bisher willig angenommene Futter verweigerte und zur anderen Futterpflanze überging. Die Weidenraupen frasssen also von jetzt an in der Mehrzahl Heidelbeerblätter und umgekehrt. Drei Tiere, die zuerst Heidelbeere nahmen und nun verweigert, gab ich versuchsweise ihr bisheriges Futter weiter. Sie streikten und gingen schliesslich sogar ein. Noch bei keiner der vielen von mir bis heute gezogenen Kreuzungen anderer Arten ist mir dieses auffällige Wechseln der Futterpflanzen während der Zucht begegnet. Als zwischen dem 28. und 31. Tage die 3. Häutung vor sich ging, wechselte wiederum ein erheblicher Teil der Raupen auf die ursprünglichen Futterpflanzen zurück, während der kleinere Teil auf dem derzeitigen Futter ausharrte. Rund 60 Raupen überliess ich in dieser Zeit einigen erfahrenen Sammelfreunden, von denen aber nur einer glücklich eine Serie Puppen erzielte. Auch bei mir ging leider ein Teil der Raupen nach der 4. Häutung ein, obwohl ich nur vollkommen trockenes Futter reichte. Alle Hybridenraupen sind ja naturgemäß etwas anfälliger, besonders nach den letzten Häutungen. Vermutlich war das naesskalte Wetter, das in diesen kritischen Tagen einsetzte, daran schuld, dass die Verluste bei mir eintraten. Denn nach Zuführung künstlicher Wärme mittels Höhensonnen brachte ich den Rest von 42 Stück glatt zur Verpuppung. Von diesen Raupen hatten sich vor der Verpuppung 28 auf Trauerweide und 14 ausschliesslich auf Heidelbeere umgestellt. Die erhaltenen Puppen wurden gut trocken gehalten und überwinterten sämtlich. Leider schlüpften bis heute (6. April) nur ein Teil derselben, in der Hauptsache Männchen. Zwei Weibchen ergaben verkrüppelte Falter, nur 3 Weibchen sind bisher einwandfrei. Die Falter sind in der Zeichnung kaum von *ilicifolia* zu unterscheiden. Besonders trifft das auf die Männchen zu. Lediglich am Körper und auf den Vorderflügeln ist Rot als Erbe vom Muttertier stärker ausgeprägt. Eines der Weibchen gleicht vollkommen einer *tremulifolia*. Aus dem bisher erzielten Faltermaterial kann geschlossen werden, dass *ilicifolia* die entwicklungsgeschichtlich ältere Art darstellt. Leider schlüpften die Falter der Kreuzung ungemein verzettelt, so dass ich die Hoffnung auf eine Kopula, die bestimmt erfolgreich sein müsste, aufgebe.

Neue Arten der Fattung Novickyella Soyka.

Von Walter Soyka, Neustift, Oesterreich

Novickyella aequicolorata sp.n.

Farbe des Körpers dunkelbraun, Beine und Petiolus stark rötlich, Gelenke und die drei ersten Tarsenglieder röthlichgelb. Körper ziemlich gestreckt und schmal, Abdomen plump spindelförmig, mit der grössten Breite in der Mitte, Ovipositor nicht vortretend am distalen Ende, Kopf kuglig, Vorderflügel mittelbreit, Flächenbehaarung dicht und mittellang, Marginalader knotig, länglich und dunkelbraun, Costa und Subcosta lichtbräunlich, fast ohne Farbe, Schaft ohne Querleisten, Keule mit zwei sehr langen und fünf kürzeren Sensorien, die übrigen Merkmale ergeben sich aus den Körpermassen.

		Fühler:	Länge	Breite
Länge des Körpers:	0.99 mm	Schaft:	0.087 mm	0.033 mm
" des Thorax:	0.41 mm	Ped.:	0.057 mm	0.33 mm
Breite des Thorax:	0.21 mm	1. Fdgl.:	0.054 mm	0.017 mm
Länge des Abdomens:	0.35 mm	2. Fdgl.:	0.104 mm	0.017 mm
Breite des Abdomens	0.22 mm	3. Fdgl.:	0.068 mm	0.019 mm
Länge des Ovipositors:	0.30 mm	4. Fdgl.:	0.052 mm	0.021 mm
Petiolus:	0.17 mm	5. Fdgl.:	0.054 mm	0.024 mm
Länge der V. Flügel:	0.121 mm	6. Fdgl.:	0.066 mm	0.028 mm
Breite "	0.28 mm	Keule:	0.146 mm	0.061 mm
Länge der H. Flügel:	0.97 mm			
Längste Wimper:	0.21 mm			
Länge d. Geäders:	0.28 mm	Type: 1 ♂ in meiner Sammlung		
Breite am "	0.08 mm	Fundort und Zeit: Finnland, Luirojörn:		
Länge d. Hinterbeine:	1.27 mm	29. Aug. 1938, 1g Stammer.		
Länge d. Fühlers:	0.69 mm			

Novickyella altitudinis sp. n.

♂

Farbe des Körpers dunkelbraun, Beine, Schaft, Pedicellus und Petiolus schmutziggelb bis hellgelb, Kopf kubisch, Augen ziemlich gross, etwas gedrungenes Tier, Bohrer am distalen Ende kaum hervorragend, Thorax von der Seite geschen stark gekrümmt, Abdomen an der Basis stark abgeplattet, Ovipositor bedeutend kürzer als Abdomen, Vorderflügel mittelbreit, mit mittellangen Flächenhaaren bedeckt.

Körpermasse:

		Fühler:	Länge	Breite
Länge des Körpers	0.77 mm	Schaft:	0.111 mm	0.033 mm
Länge des Thorax:	0.28 mm	Pedic.:	0.059 mm	0.033 mm
Breite des Thorax:	0.15 mm	1. Fdgl.:	0.035 mm	0.012 mm
Breite des Kopfes:	0.18 mm	2. Fdgl.:	0.071 mm	0.012 mm
Länge des Abdomens:	0.38 mm	3. Fdgl.:	0.045 mm	0.012 mm
Breite des Abdomens:	0.21 mm	4. Fdgl.:	0.035 mm	0.014 mm
Länge des Petiolus:	0.11 mm	5. Fdgl.:	0.038 mm	0.017 mm
Länge d. V. Flügels:	0.80 mm	6. Fdgl.:	0.052 mm	0.021 mm
Breite "	0.18 mm	Keule:	0.0130 mm	0.040 mm
Länge d. H. Flügels:	0.58 mm			
Längste Wimper d. V.	0.18 mm			
Flügels		Type: 1 ♂ in meiner Sammlung		
Breite a. Geäder	0.12 mm			
Länge d. "	0.19 mm			

♀

		Fühler:	Länge	Breite
Länge des Körpers:	0.83 mm	Schaft:	0.071 mm	-
Länge d. Thorax:	0.32 mm	Ped.:	0.059 mm	-
Länge d. Abdomens:	0.32 mm	1. Fdgl.:	0.085 mm	0.019 mm
Breite "	0.19 mm	2. "	0.092 mm	0.021 mm
Länge d. V. Flügels:	0.83 mm	3. u. 4. Fdgl.:	0.090 mm	0.021 mm
Breite "	0.17 mm	5. Fdgl.:	0.085 mm	0.021 mm
		6.-9. Fdgl.:	0.083 mm	0.024 mm
		10. Fdgl.:	0.080 mm	0.024 mm
		11. "	0.076 mm	0.024 mm

Type: 1 ♂ in meiner Sammlung.

Fundort und Zeit für Männchen und Weibchen: Österreich, Tirol, Gschitztal, Trins, Padaster, 2000 m
16. Sept. 1948, lg Pechlahner.

Novickyella antoniae sp.n.

Farbe des Körpers schwärzlichbraun, Hinterleib in der zweiten Hälfte stark aufgehellt, Beine rötlichbraungelb, Schaft, Pedicellus, Hinterhüften und Schenkel, die beiden ersten Tarsenglieder aller Beine rein gelb, Körper sehr gestreckt, Thorax bedeutend kürzer als Abdomen, Bohrer deutlich aber kurz am distalen Ende hervorstehend, Petiolus verhältnismässig sehr kurz, Vorderflügel aussergewöhnlich zart, Fläche dicht mit kurzen Haaren bedeckt, Vorderflügel erst zur Mitte hin stärker verbreitet, Seitenränder infolgedessen konkav, Schaft ohne Querleisten.

Körpermasse:

Länge des Körpers:	1,31 mm	Fühler:	Länge	Breite
Länge d. Thorax:	0,44 mm	Schaft:	0,130 mm	0,047 mm
Breite "	0,23 mm	Pedic.:	0,076 mm	0,040 mm
Länge d. Abdomens:	0,69 mm	1. Fdgl.:	0,068 mm	0,014 mm
Breite "	0,34 mm	2. "	0,137 mm	0,017 mm
Länge d. Petiolus:	0,14 mm	3. "	0,101 mm	0,019 mm
Länge d. V. Flügels:	0,38 mm	4. "	0,071 mm	0,021 mm
Breite " :	0,32 mm	5. "	0,076 mm	0,026 mm
Länge d. Geäders:	0,32 mm	6. "	0,087 mm	0,031 mm
Breite am Geäder:	0,10 mm	Keule:	0,186 mm	0,057 mm
Längste Wimper:	0,21 mm			

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂ unbekannt.

Fundort und Zeit: Hundsheim, Spitzerberg, geketschert, 10. Juni 1942, lg. Bischoff

Die Art ist benannt zu Ehren von Fräulein Antonie Pietryga-Soyka.

Novickyella auripedicellata sp.n.

Farbe des Körpers mit Beinen und Fühlern dunkel gelblichbraun, Pedicellus und Petiolus goldgelb, Gelenke und Tarsen heller, Körper ziemlich gedrungen, Abdomen fast kuglig, am distalen Ende zugespitzt, Bohrer am distalen Ende nicht hervortretend, Kopf kuglig, Flächenbehaarung des Vorderflügels dicht und ziemlich kurz, Vorderflügel an der Spitze abgerundet, Marginalader knotig mit zwei Einbuchtungen, Schaft ohne Querleisten, die übrigen Merkmale ergeben sich aus den Körpermassen.

Körpermasse:

Länge des Körpers:	0,897 mm	Fühler:	Länge	Breite
Länge d. Thorax:	0,39 mm	Schaft:	0,076 mm	0,033 mm
Breite "	0,21 mm	Pedic.:	0,057 mm	0,035 mm
Länge d. Abdomens:	0,34 mm	1. Fdgl.:	0,052 mm	0,017 mm
Breite "	0,26 mm	2. "	0,085 mm	0,017 mm
Länge d. Ovipositors:	0,28 mm	3. "	0,061 mm	0,017 mm
Petiolus:	0,14 mm	4. "	0,047 mm	0,019 mm
Länge d. V. Flügels:	1,04 mm	5. "	0,040 mm	0,019 mm
Breite "	0,22 mm	6. "	0,059 mm	0,026 mm
Länge d. H. Flügels:	0,83 mm	Keule:	0,132 mm	0,054 mm
Längste Wimper:	0,19 mm			
Länge d. Geäders:	0,21 mm			
Breite am Geäder:	0,10 mm			
Länge d. H. Beine:	1,10 mm			
Länge des Fühlers:	0,61 mm			

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂ unbekannt.

Fundort und Zeit: Finnland, Iuirojärvi, 4 km

vom See,

28. Aug. 1938, lg Stammer.

Novickyella bischoffi sp.n.

Farbe des Körpers schwarzbraun, Beine bräunlichgelb, Fühler bräunlichrot, Körper gestreckt, Bohrer am distalen Ende etwas hervorstehend, Ovipositor bis zur Basis reichend, Vorderflügel sehr zart, Flächenhaare aussergewöhnlich lang und dünn, nur wenig kürzer als die kürzeren Wimpern, Hinterflügel aussergewöhnlich schmal, Schaft ohne Querleisten.

Körpermasse:

Länge des Körpers	1.10 mm	Fühler:	Länge	Breite.
Länge d. Thorax:	0.38 mm	Schaft:	0.130 mm	0.042 mm
Breite "	-	Pedic.:	0.059 mm	0.040 mm
Länge d. Abdomens:	0.58 mm	1. Fdgl.:	0.052 mm	0.017 mm
Breite d. "	0.21 mm	2. "	0.118 mm	0.014 mm
Länge d. Ovipositors:	0.58 mm	3. "	0.073 mm	0.017 mm
Länge d.V.Flügels:	1.24 mm	4. "	0.054 mm	0.021 mm
Breite "	0.30 mm	5. "	0.054 mm	0.024 mm
Länge d. H.Flügels:	0.97 mm	6. "	0.073 mm	0.026 mm
Längste Randwimper:	0.25 mm	Keule:	0.153 mm	0.061 mm
Breite am Geäder:	0.08 mm			

Type: 1 ♂ in meiner Sammlung, ♀ unbekannt.

Fundort und Zeit: Österreich, Hundsheim, am Fenster, 3. Oktober 1941, 1g Soyka.

Fortsetzung folgt.

Notizen und Mitteilungen

Wir möchten alle Leser auf die in der letzten Nummer der Monatsschrift "DU" erschienen Bilder, Fotografien und Aufsätze der Herren Walter Linsenmaier und Hans Traber aufmerksam machen. Diese Nummer ist besonders für alle Entomologen von grösstem Interesse.

AJL.

Entomologischer Verein Bern

Bericht über die Sitzung vom 3. März 1950.

Privatdozent Dr. phil. Otto Morgenthaler hält einen Vortrag über das Thema Entomologie und Bienenzucht (Autoreferat).

Die Entomologie, insbesondere die Erforschung der einheimischen Insektenwelt, wird ganz wesentlich gefördert durch eine grosse Zahl sog Liebhaber-Entomologen, die ihre freie Zeit mit Begeisterung dem Beobachten, Sammeln, Bestimmen und Züchten der Insekten widmen. Noch grösser ist die Zahl der Bienenzüchter, die oft ihr Leben lang bestrebt sind, tiefer in die Geheimnisse des Bienenlebens einzudringen. Trotzdem diese beiden Gruppen sowohl in ihrer Zielsetzung wie auch in ihrer Zusammensetzung aus allen möglichen Berufsgruppen einander recht ähnlich sind, besteht fast kein Kontakt zwischen ihnen; und doch könnte jede von der andern viel lernen.

Der Referent zählt eine Reihe von Problemen auf, bei denen eine Zusammenarbeit der beiden Gruppen besonders wünschbar wäre. Er teilt sie ein in vier Kapitel, welche die Wohnstätte der Bienen, ihre Staatenbildung, die Rassenfrage und die Ueberwinterung betreffen.

Die Wohnung der Bienen, das "Bienenbett", lockt allerlei unerbetene Gäste an, die von den günstigen Nahrungs- und Temperaturverhältnissen profitieren möchten. Diese Bienengäste sind nicht weniger interessant als die Ameisen- oder Termitengäste. Entomologen fänden hier ein dankbares Arbeitsfeld, dessen bessere Erforschung auch den Bienenzüchtern zugute käme. Vieles ist noch unbekannt in der langen Reihe dieser Gäste, die von gelegentlichen Räubern (z.B. Totenkopf) über die Gruppe der an das Leben im Bienenstock angepassten Insekten (am bekanntesten die beiden Wachsmotten und die "Bienenlaus") bis zu den eigentlichen Parasiten geht (Milben, Fliegenlarven).

Die Staatenbildung der Bienen könnte dem Verständnis der Imker wesentlich näher gebracht werden, wenn sie auch die Verhältnisse in den übrigen Insektenstaaten besser verfolgen würden. Es werden einige überraschende neuere